

Das »Jobinterview« - Gedanken zum Vorstellungsgespräch

Was »Personaler« so wissen wollen.

Schon der Gedanke an die Bewerbungsfragen im Jobinterview bringen einige Kandidaten an den Rand der Verzweiflung: *Was soll ich nur tun, wenn ich mein Wissen nicht überzeugend »überbringen« kann?*

Die fachliche Seite spielt im Vorstellungsgespräch oft nur eine untergeordnete Rolle. Hier könntest du bereits durch dein gelungen formuliertes Bewerbungsschreiben, einen plausiblen Lebenslauf und die nachgewiesenen Qualifikationen überzeugen. Im direkten Gespräch geht es vielmehr um die *persönlichen Aspekte* deiner Bewerbung. Die »Personaler« wollen herausfinden, ob du in das Unternehmen passt und dich im Sinne eines beiderseitigen Erfolges in seine internen Strukturen einfügen kannst.

Erreicht werden soll dies mit verschiedenen *Gesprächstechniken* und - natürlich - mit ganz unterschiedlichen Fragestellungen, die ein möglichst breites Spektrum deiner Persönlichkeit ansprechen. Dabei geht es darum, deine Arbeitsweise, deine Motivation und deine persönlichen Zielvorstellungen (innerhalb und außerhalb des Unternehmens) besser einschätzen zu können.

1. Frage: Können Sie uns etwas über sich erzählen?

Der »Klassiker« unter den Gesprächseröffnungen. Für »Personaler« ist das die Chance, dich live zu erleben, und zwar vor dem Hintergrund der Daten- und Informationslage, die du ihnen durch deine Bewerbungsunterlagen verschafft hast. Die Aufgabe besteht wiederum darin, dass du dich innerhalb eines begrenzten Rahmens (drei bis sieben Minuten) selbst präsentierst: ungezwungen, sympathisch, souverän und glaubwürdig. Für die Konzeption eines solchen »Auftrittes« solltest du dich an der Formel *»Ich bin (persönliche Vorstellung) - ich kann (Qualifikationen) - ich will (Perspektive)«* orientieren.

2. Frage: In welchen Bereichen sehen Sie Ihre Stärken?

Hier geht es nicht um einen Lobgesang auf die eigene Person, sondern darum, den »Personaler« davon überzeugen, dass das dein Profil zu den Anforderungen der Position passt. Du solltest unbedingt auf Selbstverständlichkeiten und Worthülsen verzichten, vielmehr alle Angaben möglichst mit Beispielen belegen können. In diesem Sinne ist Pünktlichkeit keine Stärke, sondern schlichtweg eine Voraussetzung, die du einfach mitbringst. Konzentriere dich also auf das, was du (nachgewiesenermaßen) wirklich gut kannst - und in deinem zukünftigen Job von Belang sein könnte.

3. Frage: Was sind Ihre Schwächen?

Das ist ja klar: Kein Mensch verfügt nur über Stärken. Andererseits möchte niemand seinem potenziellen Arbeitgeber die eigenen Schwächen offenbaren, und das gleich in der Bewerbungssituation ... Aber, darum geht es hier auch gar nicht: »Personaler« wollen wissen, ob du dich und dein Auftreten in der Öffentlichkeit selbstkritisch reflektieren und mit deinen weniger überzeugenden Eigenschaften ehrlich umgehen kannst. Im Kern geht es um die Frage, ob du über eine funktionierende Selbstwahrnehmung verfügst. Hier besteht die beste Antwort zweifellos in einer ehrlichen Selbsteinschätzung, die - natürlich - um den Vorsatz der eigenen Besserung erweitert werden sollte.

4. Frage: Wo sehen Sie sich selbst in fünf Jahren?

Es geht nicht darum, detailliert darzulegen, was genau du in der Zukunft machen wirst. Die Antwort soll vielmehr zeigen, ob du einen eigenen »Karriereplan« verfolgst und welche persönlichen Vorstellungen und Hoffnungen deine Entwicklung antreiben könnten. Wie eigentlich immer, gilt es auch hier vernünftigerweise eine mittlere Position einzunehmen: Du bist für dich ehrgeizig, behälst aber auch die Interessen des Unternehmens im Blick, das dir schließlich eine Karriere-Chance eröffnen soll. »Personaler« suchen nach talentierten und motivierten Mitarbeitern, die eine Position langfristig(!) besetzen (oder auf eine langfristig dimensionierte Laufbahn gesetzt werden) können - was sich auch in deiner Antwort widerspiegeln sollte.

Klar: Für dich sieht erst einmal alles ganz anders aus: du musst die Schule und das Studium oder die Berufsausbildung abschließen. Aber (d)ein Praktikum könnte dich dabei mit einem Unternehmen in Verbindung bringen, das deine beruflichen Pläne unterstützt, sei es als Ausbildungsunternehmen, im im Rahmen eines dualen Studienganges oder als Job-Gelegenheit und Anlaufstelle während des Studiums ...

5. Frage: Wie reagieren Sie auf Kritik?

Niemand arbeitet gern mit einer Person zusammen, die absolut beratungsresistent ist, Kritik immer gleich persönlich nimmt und selbst gut gemeinte Ratschläge geflissentlich ignoriert. Was zählt, sind Persönlichkeiten, die Kritik als Möglichkeit zu ihrer eigenen Weiterentwicklung sehen und begreifen, dass das zu einer professionellen Arbeitsbeziehung einfach dazugehört.

6. Frage: Was wäre für Sie die ideale Situation am Arbeitsplatz?

Bei dieser Bewerbungsfrage stehen zwei Punkte im Vordergrund: »Was erwartest du von deinem Praktikum/Job, und kommst du mit der bestehenden Arbeitsatmosphäre klar?« Hier bewährt es sich, wenn du dich im Vorfeld genau mit dem Unternehmen auseinandersetzt und möglichst viel über die internen Verhältnisse in Erfahrung gebracht hast. Es gilt, diese Erkenntnisse mit den eigenen Vorstellungen zu kombinieren.

7. Frage: Warum sind genau Sie der Richtige für den Job?

Diese simple Frage birgt viel Stresspotential - und tatsächlich zwingt sie uns, ernsthaft darüber nachzudenken: Ja, warum eigentlich *ich*?

Aber: Lass' dich nicht unter Druck setzen, sondern konzentriere dich auf deinen »Mehrwert« und den Nutzen, den du tatsächlich für das beworbene Unternehmen haben könntest. Denk' nach: Welche Qualifikationen, die dich zu einer produktiven Kraft machen könnten, bringst du mit? Welche gewinnbringenden persönlichen Eigenschaften machen dich aus? Natürlich sollte man nicht vergessen, welches Anforderungsprofil aus der Stellenanzeige hervorgegangen ist. Darauf man man eingehen ...

8. Frage: Wodurch motivieren Sie sich selbst?

»Personaler« interessieren sich gezielt dafür, was dich motiviert, und aus welchen Überlegungen und Vorstellungen heraus du deinen Antrieb beziehst. Schließlich bringt ein motivierter Mitarbeiter bessere Leistungen, setzt sich entschiedener für die Ziele seines Arbeitgebers ein und sorgt so dafür, dass das Unternehmen erfolgreich operiert. Aber es reicht natürlich nicht, lediglich treuherzig die eigene, hohe Motivation zu bekunden. Es braucht folglich Beispiele und Erklärungen ...

9. Frage: Können Sie mit Druck umgehen?

Diese Frage kann andeuten, dass es in der Position, auf die du dich beworben hast, durchaus turbulent zugehen kann und Überstunden erwartbar sind. Gleichzeitig ist es eine »klassische Frage«, um mögliche Schwächen eines Bewerbers auszuloten. Du solltest also beschreiben, wie du gute Leistungen erbringen kannst, selbst wenn die Vorausbedingungen dafür alles andere als optimal sein sollten.

10. Frage: Warum arbeiten Kollegen gerne mit Ihnen zusammen?

Eine weitere Bewerbungsfrage, die auf deine Selbsteinschätzung ausgerichtet ist. Nur von Teamfähigkeit zu schwadronieren, überzeugt den »Personaler« sicher nicht. Überlege dir deshalb, welche passenden Beispiele aus deinem bisherigen Werdegang deine Ausführungen untermauern könnten.

11. Frage: Welche Position bevorzugen Sie bei der Teamarbeit?

Hier geht es um deine Anpassungsfähigkeit in Gruppenstrukturen. Deine Antwort sollte beweisen, dass du in der Lage bist, Verantwortung in einer Gruppe zu übernehmen, ohne deinen Status als Teamplayer aufzugeben. Wieder empfiehlt sich ein Mittelweg: Trittst du hier zu forsich auf, steht es wohl schlecht um deine Teamfähigkeit. Ordnest du dich hingegen einfach unter, lässt du den geforderten Initiavgeist vermissen.

12. Frage: Wie gehen Sie mit Fehlern und Rückschlägen um?

Fehler sind ganz unvermeidlich. Jeder macht sie. Sie sind ein (druchaus beachtlicher) Teil unserer Lebenserfahrungen. Entscheidend ist, wie wir damit umgehen. Das ist es, was die »Personaler« interessiert. Tu'also bitte nicht so, als würde dir niemals ein Fehler unterlaufen - das wirkt unglaublich, unkritisch dir selbst gegenüber und damit: ganz und gar nicht authentisch.

13. Frage: Was denken Sie von Ihrem letzten Arbeitgeber?

Diese Frage ist für dich noch nicht so interessant, denn sie stellt sich ja gar nicht erst. Das könnte sich aber schnell ändern, denn die Berufswelt unterliegt großen Umbrüchen und Wandlungen. Berufsbilder verändern sich, du veränderst dich. Du musst folglich davon ausgehen, dich im Laufe deines Berufslebens häufiger verändern und entsprechend oft bewerben zu müssen. Und diese Frage ist nicht ohne Bedeutung. Die Tatsache, dass du dich bei einem anderen Unternehmen bewirbst, deutet doch wohl darauf hin, dass du nach einer Verbesserung deiner Situation strebst, die dir dein bisheriger

Arbeitgeber offenbar nicht in Aussicht stellen konnte (oder wollte). Oder? Allerdings sollte niemand im Rahmen eines Vorstellungsgesprächs über seinen ehemaligen Arbeitgeber herziehen, selbst wenn das berechtigt wäre. Der Fokus bei dieser Bewerbungsfrage liegt also in jedem Fall auf den positiven Seiten, selbst wenn du unzufrieden gewesen bist und deshalb deine Stellung gekündigt haben solltest.

14. Frage: Haben Sie noch weitere Fragen?

Häufig die letzte Frage in einem Vorstellungsgespräch, auf die es auch nur eine mögliche Antwort gibt, nämlich ein klares »Ja«. Wer keine Rückfrage(n) stellt, wirkt auf »Personaler« unvorbereitet oder gar desinteressiert. Du solltest aber nichts ansprechen, was du durch deine Recherche über das beworbene Unternehmen selbst hättest herausfinden können. Das wäre alles zu durchsichtig.

*Wer nichts weiß,
muss alles glauben!*

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2020/21

